

Wolfgang Lübcke - ein bewegender Mensch



Nicht nur auf ornitho.de - dem Internetportal für Vogelbeobachtungen - ist Wolfgang Lübcke viel unterwegs. Weit mehr als 100000 Beobachtungen hat er dort gemeldet. Fast jeden Tag ist dort zu sehen, welche Vogelarten er in Waldeck-Frankenberg und weit darüber hinaus aufgespürt hat. Sein Alter merkt man ihm nicht an: Am 2. Dezember 2021 ist der Giflitzer 80 Jahre geworden. Ruhestand gibt es kaum für ihn, oft ist der Terminkalender gefüllt.

Lübckes Rat und Erfahrung sind nach wie vor gefragt. Und er mischt sich ein. Beispielsweise, wenn es um die umstrittenen Windkraftanlagen am Rand des Nationalparks bei Vöhl geht, die er gemeinsam mit dem Naturschutzbund und der HGON verhindern möchte. Wolfgang Lübcke war es auch, der in den 1970er Jahren wesentlichen Anteil am Entstehen der Vogelkundlichen Hefte hatte. Seit der ersten Ausgabe begleitet er sie als Schriftleiter. Inzwischen steht die Reihe - die bundesweit als älteste ehrenamtlich erstellte ornithologische Schriftenreihe gilt - vor einem Jubiläum: 2024 erscheint die 50. Ausgabe.

Die Familie Lübcke stammt aus Schleswig-Holstein. Wolfgang Lübcke wurde am 2. Dezember 1941 in Parchim (heute Mecklenburg-Vorpommern) geboren. Als Elfjähriger gründete er mit anderen Jugendlichen in Anraff eine Jugendgruppe, in der sie sich für den Schutz der Natur einsetzen. „Wer sich als Kind mit der Natur beschäftigt, findet zu ihr zurück, auch wenn ihm das Leben zwischendurch mal weniger Zeit lässt“, sagte Lübcke später.

Sein Biologielehrer Eduard Schoof prägte ihn und seine Mitstreiter am Bad Wildunger Stresemann-Gymnasium. 1956 gründete er mit seinen Freunden Karl Sper-

ner und Walter Meier eine Gruppe im Deutschen Bund für Vogelschutz, dem Vorgänger des NABU. 30 Jahre leitete er die Gruppe. Das Buch "Der stumme Frühling" von Rachel Carson hatte ihm klar gemacht, dass die Tier- und Pflanzenwelt Hilfe und Schutz brauchte.

1973 wurde Wolfgang Lübcke Lehrer an der Schule, in der er geprägt worden war. Er unterrichtete Deutsch - und natürlich Biologie. Damit führte er junge Menschen an die Natur und deren Schutz heran. Später wechselte er an die Gesamtschule Edertal. Zum Abschluss seiner pädagogischen Laufbahn leitete er das Studienseminar I in Kassel. 1966 trat Lübcke in die Deutsche Ornithologische Gesellschaft (DOG) ein, 1967 wurde er Mitglied der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON). Zehn Jahre gehörte er deren geschäftsführendem Vorstand an. Unter anderem begleitete er das Naturschutzgroßprojekt Kellerwald. Im Landkreis engagierte er sich für viele Biotop- und Naturschutzprojekte. Auch in der Kommunalpolitik engagierte sich der Giflitzer. Von 1977 bis 1985 gehörte er dem Waldeck-Frankenberg Kreistag an, von 2001 bis 2005 führte er die FDP-Fraktion im Gemeindeparlament seiner Heimatgemeinde Edertal. Er hatte viele Ehrenämter inne, in denen er sich immer wieder für den Schutz der Natur einsetzte. So war er in der Arbeitsgruppe Umweltbildung am Aufbau des Nationalparks beteiligt.

Die Organisation und Auswertung der internationalen Wasservogelzählung am Edersee und die Wintervogelzählung an der hessischen Eder sind zwei Schwerpunkte seiner ornithologischen Arbeit. Stefan Stübing schrieb über ihn: "Es gibt landesweit kaum einen Kollegen, der das von der Organisation bis zur Publikation derart umsichtig, konsequent und über Jahrzehnte erfolgreich macht, wie Sie es tun." Nach der Rückkehr der Wildkatze würde er sich freuen, wenn wieder Luchse durch die Wälder Waldeck-Frankenbergs streiften. Und wenn sich See- oder Fischadler am Edersee ansiedelten.

Wichtig ist es ihm, andere Menschen für die Natur zu begeistern und sie für deren Schutz zu sensibilisieren. Dieses Engagement wurde mehrfach gewürdigt. 2003 erhielt Lübcke nach 50 Jahren ehrenamtlichen Einsatz für den Naturschutz das Bundesverdienstkreuz. Der NABU-Bundesverband würdigte ihn 2019 mit der höchsten Auszeichnung, der Lina-Hähnle-Medaille. Erstaunlich, dass bei einem solch großen Einsatz noch Zeit für andere Dinge bleibt. In informativen Texten stellt er in der Waldeckischen Landeszeitung Naturschätze in Waldeck-Frankenberg vor. Er hat mehrere Ortschroniken und eine Reihe von Beiträgen für die Waldeckischen Geschichtsblätter verfasst.

Mit seiner Ehefrau Ellen ist er gern auf zwei Rädern auf den Radwegen entlang von Flüssen unterwegs - ohne E-Bike. Beide besuchen gern die Familien ihrer Töchter.

Wolfgang Lübcke ist viel unterwegs – hoffentlich noch lange.

Bernd Schünemann